Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 95 (1997)

Heft: 7-8

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Hebammenverband SHV
Association Suisse des Sages-Femmes ASSF
Associazione Svizzera delle Levatrici ASL

Delegiertenversammlung 1997

Der SHV gibt sich ein neues Logo

Ein Höhepunkt der diesjährigen Delegiertenversammlung des SHV in Yverdon war die Präsentation des neuen Logos[1]. *Angela Reinhard,* Grafikerin aus Zürich, erläutert seine Entwicklung von der Ausgangssituation bis zur vollendeten Form.

«Der SHV ist ein leistungsfähiger moderner Verband und die älteste Berufsorganisation für Frauen in der Schweiz – eine Organisation mit Zukunft. Um dies nach aussen zu dokumentieren, entschied sich der SHV für eine Abkehr vom althergebrachten Erscheinungsbild hin zu einer zeitgemässen Symbolsprache.

Wir haben uns über Formen aus der Naturwissenschaft dem Thema genähert. Die kleinen Gebilde des Mikrokosmos scheinen wie winzige Galaxien, Becken-Innenformen werden zu abstrahierten Embryoformen, schematische Abbildungen einer Augen-Iris erinnern an befruchtete Eizellen. Die meisten dieser Formen sind kreisförmig. Auch in Erklärungen zur Aufgabe und Funktion der Hebamme taucht der Kreis immer wieder auf. Aus dieser Formenwelt entstand ein Zeichen, das sich aus zwei Teilen –

Hundert Hebammen – hundert Meinungen

Die SH hat sich nach der Präsentation des neuen Logos bei den Delegierten umgehört. Im folgenden eine kleine Auswahl an Stimmen:

Jüngere Hebammen:

«Erster Eindruck:
nein, spricht mich nicht so an.
Aber zweiter Eindruck:
man kann sich daran gewöhnen.»

«Gut umgesetzt, es gefällt mir.»

«Für mich hat das Logo etwas von New Age an sich, und ich frage mich, ob es seine Aktualität in zehn Jahren nicht verloren hat.»

«Dieses Logo ist auch noch in zehn Jahren aktuell.»

«Ich finde es scheusslich.»

«Mir gefällt es sehr gut, vor allem die Farben und das Moderne, Abstrakte.»

Hebammen in Ausbildung:

«Total schön vorgestellt und weltoffen.»

«Es zeigt Abstraktes und Sinnbildliches in guter Vereinbarung.»

«Ich finde es lässig, dass man etwas Neues gewählt hat, das Schwung in den Verband bringt, das ein neues Bild bringt.»

Ältere Hebammen:

«Mir gefällt es, weil man nicht von zehn Metern Distanz schon sieht, was es ist, weil man sich noch etwas dazu überlegen muss.»

«Es gefällt mir nicht.»

«Es hat nicht viel Beziehung zu unserem Beruf.»

«Ich bin nicht gerade begeistert, aber man wird sich daran gewöhnen. Es braucht neue Ideen, man kann nicht immer das Alte weiterführen.»

einer abstrakten und einer organischen Form – und dem Schriftzug zusammensetzt.
Der abstrakte Teil – Symbol für den Verband – besteht aus zwei Klammern, die sich einem offenen, lockeren Kreis gleich wie Hände um ein organisches Gebilde (zweiter Teil) schliessen, es beschützen und seiner Bewegung folgen, ohne es einzuengen. Der zweite Teil, die organische Form, ist veränderbar und scheint in Bewegung. Sie kann als beobachtendes Auge der Hebamme, als Zelle mit Zellkern, als Bauch mit Bauchnabel, als Planet gesehen werden. Gleichzeitig eröffnet sich ein breites Assoziationsfeld im medizinischen Bereich – der hohe Ausbildungsstandard und die medizinische Kompetenz der Hebamme werden unterstrichen.
Zusammen mit dem Schriftzug bilden diese beiden Teile ein fragiles Gebilde, das aber auf einer festen Grundlinie steht. Sie gibt der Anordnung einerseits Boden und Halt, betont andererseits ihre Beweglichkeit, ihre Dynamik und Wachstumsfähigkeit.»

[1] Das abgebildete Logo ist eine dreisprachige Entwurfsvariante. Da in die endgültige Version auch die vierte Landessprache aufgenommen werden soll, wird das Logo noch entsprechend überarbeitet. Ab 1. Januar 1998 wird der SHV mit dem neuen Erscheinungsbild auftreten.

Nationale Präventionskampagne notwendig

▶ Plötzlicher Kindstod um 50% senkbar

Der plötzliche Kindstod ist häufigste Todesursache bei Säuglingen bis zum Alter von 6 Monaten. Eine Studie[2] wirft ein Schlaglicht auf das grosse Präventionspotential und die Notwendigkeit einer umfassenden Präventionskampagne in der Schweiz.
1991 starb in der Schweiz einer von 1000 Säuglingen den plötzlichen Kindstod (sudden infant death syndrome SIDS), 90 Kinder waren es insgesamt. Die Forschung hat in den letzten Jahren die wichtigsten verhaltensbedingten Risikofaktoren des SIDS nachweisen können: Die Bauchlage des Kindes als wichtigster Faktor von allen, dann der elterliche Tabakkonsum, kein ausschliessliches Stillen und Überhitzung des Säuglings.

Bis zu 80 Prozent weniger SIDS

Gestützt auf diese Forschungserkenntnisse führten Ende der 80er Jahre Holland, Norwegen, Tasmanien, Neuseeland und Grossbritannien entsprechende Präventionskampagnen durch. In der Folge verringerte sich in diesen Ländern der Anteil Babys, die zum Schlafen auf den Bauch gelegt wurden, sehr stark bis auf unter 5 Prozent aller Kinder. Gleichzeitig sank auch die Zahl der SIDS-Fälle um beachtliche 50 bis 80 Prozent. Trotz solch ermutigenden Perspektiven für eine schweizerische Präventionskampagne existierten bis vor kurzem keine aktuellen Zahlen zur Häufigkeit der Bauchlage, des Stillens und des Tabakkonsums bei jungen Eltern.

Immer noch Bauchlage

1992 hatte die Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie ihre Mitglieder angewiesen, die Bauchlage nicht mehr zu empfehlen, ein Aufruf, der von keiner Präventionskampagne gefolgt war. Anderthalb Jahre später führte dann ein Genfer Forschungsteam eine Studie durch mit dem Ziel, die Prävalenz der Risikofaktoren im Zusammenhang mit SIDS zu messen und damit gleichzeitig das Potential einer Präventionskampagne zu erfassen. So wurden zwischen August und Dezember 1993 im Kanton Genf fast 300 Familien mit einem Säugling im kritischen Alter telefonisch befragt. In 40 Prozent aller befragten Familien war das Baby in den vergangenen Tagen zum Schlaf auf den Bauch gelegt worden, in 26,2 Prozent auf die Seite und nur in 33,6 Prozent auf den Rücken. Dabei fiel auf, dass Mütter, die früher schon geboren hatten, ihre Kinder häufiger in Bauchlage schlafen legten (45%) als Mütter mit einem Erstgeborenen (34,2%). Ebenso war ein Zusammenhang zwischen Prävalenz der Bauchlage und dem Geburtsspital festzustellen.
22,2 Prozent der Eltern konnten sich nicht erinnern, am Geburtsort irgendwelche Empfehlungen zur Schlaflage bekommen zu haben. Den anderen Eltern war die Seitenlage in 67 Prozent und die Rückenlage bloss in 15 Prozent der Fälle empfohlen worden. Nach der Heimkehr aus der Geburtsklinik hatten 39,4 Prozent der Mütter eine Empfehlung zur Rückenlage entweder durch die Presse (22,2%), durch Familie oder Freunde (22,9%), durch den Pädiater (10,2%), eine Hebamme oder Gynäkologen (7,7%) oder durch Radio und TV (3,9%) gehört.

Nationale Kampagne dringend

Die Empfehlung an die Schweizer Pädiater hatte also keine weitreichende Verhaltensänderung zur Folge gehabt, die Notwendigkeit einer landesweiten Präventionskampagne gegen die Bauchlage bleibt aktuell. Wie die ausländischen Beispiele zeigen, lässt sich mit einer Kampagne der plötzliche Kindstod um mehr als 50 Prozent reduzieren. Eine Kampagne, die zusätzlich Einfluss auf Rauch- und Stillverhalten nimmt, könnte diese Reduktion auf 80 Prozent steigern.

[2] P. Bouvier, D. Lecomte, A. Rougemont, *Position ventrale de sommeil et autres facteurs de risque du syndrome de mort subite du nourrisson: Une étude de prévalence à Genève.* Erschienen in: «Sozial- und Präventivmedizin», 42, 1997.

Ihr SIDS-Risiko ist dank Rücken- und Seitenlage um 50 Prozent kleiner.

Foto: Geburtshaus Fruthwilen